

Grieder präsentiert Neil Barrett

Er ist 35 Jahre alt, Engländer und trägt einen Namen, der von einem Serienhelden im Fernsehen sein könnte: Neil Barrett ist ein bisschen der Bob Morane der Mode.

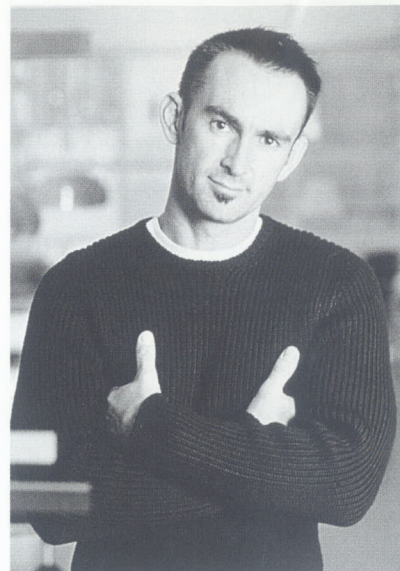
Den Auftrag, den er sich selbst gegeben hat, ist, Kleidung zu kreieren. Nicht mehr und nicht weniger. Allerdings muss gesagt sein, dass er eine günstige Ausgangsposition hatte: Seine beiden Grossväter sind Schneider und sein Studium am St. Martins and the Royal College of Art schliesst er nicht nur mit einem Diplom, sondern auch mit einer Stelle als Senior Designer für die Herrenkollektion bei Gucci ab. Der "Senior" ist damals gerade 24. Er bleibt bei Gucci bis 1993 Tom Ford kommt. Dann startet Neil Barrett mit Miuccia Prada im Universum der Herrenmode die Marke Prada. Er bleibt einige Jahre in dem grossen italienischen Modehaus und ist seither als bedeutender Designer anerkannt. 1998 wird er von der Gruppe Lineapiù und Samsonite für die Kreation einer

Kollektion Prêt-à-porter angeworben. Im Januar 99 ist es soweit!

In dieser vor Kreativität strotzenden Zeit hat Neil Barrett auch die erste Kollektion, die seinen eigenen Namen trägt, kreiert. Der junge Modeschöpfer entwirft eine Silhouette mit breiten Schultern, muskulösen Schenkeln und einer deutlich markierten Taille und meint "die Kleidung muss die einzelnen Teile des Körpers kleiden, sie herausstellen, sonst hat es keinen Sinn." Komfort und Funktionalität stehen bei ihm im Vordergrund. Diesen Herbst verleihen seine verstärkten Hosen und durchgestylten Pullover ein athletisches Aussehen... selbst denen, die es nicht haben!

Die Kollektion Neil Barrett finden Sie bei Grieder Zürich unter den neuen Trends in der Herren-galerie.

Samsonite Blacklabel Travel Wear finden Sie bei Bon Génie Genf und bei Grieder Zürich



Catherine Memmi, Stilistin: der neue LUXUS

Ihr ganz persönlicher Luxus war es, zu den Initiatoren dessen zu gehören, was man die neominimalistische Tendenz nennen könnte, eine vornehme Nüchternheit, die man heute auf der ganzen Welt antrifft und die sich auf den Zen bezieht. Aber sie macht sich nichts daraus. Für Catherine Memmi ist es wichtig, einem gewissen Anspruch treu zu bleiben, der Diskretion und Raffinement, klare Linien und Qualitätsmaterial verbindet. Diese Philosophie ist zu einem Erfolg geworden, ist heute ein globales Konzept des Lebensstiles, das für Kleidung genauso gilt wie für Möbel: Echter Luxus liegt in der Einfachheit oder Schlichtheit.

Catherine Memmi wurde als Tochter einer Malerfamilie in Paris geboren. Sie war vormals Einkäuferin am Kunstmarkt und lebt heute in Saint-Germain-des-Prés, ganz in der Nähe von La Maison Douce, ihrer 1984 gegründeten Boutique, in der erstmals eine Auswahl von exklusiv Erlesenem angeboten wurde: Haushaltswäsche, Homedress, Lampen, Raumparfum und Badezimmerartikel mischen sich hier genüsslich und zeugen von einer gewissen Lebenskunst.

Seit 1993 bietet Catherine Memmi ihre eigenen

Kreationen an und ist zu einer internationalen Marke mit Boutiquen in London, Deauville, Tokio und Kobe geworden. Ihr Sinn für guten Geschmack und unaufdringlichen Luxus spricht mit ihren Lieblingsthemen eine perfektionistische Kundschaft an: edle und sinnliche Materialien (Kaschmir, Leinen, dunkle und aufgehellte Hölzer), klare Linienführung und deutliche Kontraste, mit den drei dominanten Farbtönen Weiss, Sand, Schwarzbraun.

Die Kollektion Möbel und Accessoires von Catherine Memmi bietet Tische, Konsolen, herrliche Kanapees, von ausgeprägter und zeitloser Eleganz.

Wie einfach ist es doch, mit einem oder zwei solcher Elemente bei sich ein graphisches und heiteres Dekor zu schaffen, ganz im zeitgemässen Stil. Die Stilistin hat die exklusivsten Verkaufspunkte der Welt gewählt und ist künftig mit einer Verkaufsfläche für Möbel auch bei Bon Génie Genf im Herzen der Mode zu Hause.

